

FRUTIGLÄNDER

Einzelverkaufspreis Fr. 1.50

Heute mit **Frutiger Anzeiger**

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

NNSK: Im Juli soll gebaut werden

KANDERSTEG Lläuft alles nach Plan, ist das Nationale Nordische Skizentrum NNSK auf die Saison 2015/16 einsatzbereit – und könnte dann bereits Weltcupveranstaltungen durchführen. An einer Pressekonferenz in Bern erläuterten die Verantwortlichen gestern das weitere Vorgehen.

Jetzt ist es definitiv: Nachdem letzte Woche bekannt wurde, dass es mit dem Projekt «NNSK2010» weitergeht (der «Frutigländer» berichtete), äusserten sich die Verantwortlichen zum Zeitplan. Den Bauarbeiten steht nichts mehr im Weg: Die Einsprache wurde bereinigt und es werden auch in Zukunft keine mehr kommen. «Da haben wir heute Gewissheit», so der Nationalrat und designierte Verwaltungsratspräsident Albert Rösti.

Spatenstich im Juli

Die Arbeiten sollen deshalb bereits im Juli beginnen. Auf ein genaues Datum wollte sich der momentane Verwaltungsratspräsident Robert Rathmayr aber nicht festlegen. Es müssten noch einige Abstimmungen mit Fachplanern gemacht werden, sagt er. Sicher aber ist, dass der Bau in drei Etappen erfolgt. In einer ersten Etappe entsteht der Zufahrtsweg, auf welchem dann auch die für den restlichen Bau nötigen Fahrzeuge zur Baustelle gelangen sollen. Als nächstes folgt der Bau des Betriebsgebäudes und der Rückbau der bestehenden Schanzanlagen. Das Gebäude soll bereits diesen Winter fertiggestellt und eventuell auch schon für erste Anlässe genutzt werden, wie Finanzchef Karl Bieri erklärt. In einer dritten Etappe folgt schliesslich der Bau der drei neuen Schanzen. «Ab Herbst 2015 soll die ganze Anlage nutzbar sein», so Bieri.

1000 Franken pro Kopf

Der bisherige Weg war lang und steinig. Das wurde auch an der Pressekonferenz mehrmals hervorgehoben. Vor allem die Finanzierung sei sehr aufwendig gewe-

sen, erzählt Albert Rösti. Dabei hat auch Kandersteg seinen Teil beigetragen: Bereits 2009 wurde ein Beitrag von 1.2 Millionen Franken gesprochen. Das seien 1000 Franken pro KanderstegerIn, die dieses Jahr in eine einzige Sportanlage investiert würden, meinte Barbara Jost, Gemeinderatspräsidentin von Kandersteg. Diese Grössenordnung zeige die Bedeutung der Anlage. «Ein kleines Dorf steckt viel Geld und viel Herzblut in ein grosses Projekt, das nur mit genau dieser 100-prozentigen Unterstützung funktioniert», so Jost. Die Gemeinde erhofft sich durch dieses Unterfangen aber auch Vorteile: zum einen Aufträge für das heimische Gewerbe, zum anderen langfristig eine positive Entwicklung für den Tourismus.

Obwohl keine Einsprachen mehr gegen das Projekt eingegangen sind, heisst das nicht, dass gar keine Zweifel mehr bestehen. Zwei Punkte, die die Kandersteger Bevölkerung beschäftigen, sind einerseits die fehlende finanzielle Unterstützung durch Swiss Ski. Andererseits sind Zweifel vorhanden, ob es wirklich eine solch grosse Anlage für Skispringer brauche. Mit dem Bau der Anlage ist es also noch nicht getan. Es warten weitere Herausforderungen: sowohl der Betrieb als auch eine weitere Sensibilisierung der Bevölkerung.

Das ist auch den Verantwortlichen des NNSK bewusst. Vom Projekt werde viel erwartet und es gäbe viel «Büetz», erklärte Robert Rathmayr. Aber: «Es braucht Risiko und es braucht Investitionen, um Wertschöpfung zu generieren», so Albert Rösti.

Weltcup und Jugendförderung

Für den Betrieb der neuen Anlage wird die ReventS GmbH zuständig sein. Vorsitzender wird Robert Rathmayr, der sein Mandat als VR-Präsident des NNSK an Albert Rösti abtritt. Als Betriebsleiter konnte ReventS den bisherigen FIS-Rennleiter und dreifachen Olympiasieger in der Nordischen Kombination, Ulrich Wehling, engagieren. Zusammen mit Rathmayr verfüge das NNSK somit über die Vernetzung in der internationalen Skisprungszene, um entsprechende Anlässe nach Kandersteg zu bringen, wie der Medienmitteilung zu entnehmen ist.

«Entsprechende Anlässe» definiert Rathmayr in der Fragerunde als Weltcupveranstaltungen sowohl in der Nordischen Kombination als auch im Frauenskispringen. Auch Weltcupveranstaltungen bei den Männern wären prinzipiell möglich. Nur seien diese etwas teurer. Ausgeschlossen sei auf jeden Fall noch nichts, so Albert Rösti. Die ersten Veranstaltungen könnten theoretisch bereits im Winter 2015/16 stattfinden.

Kommt den Kanderstegern bei der Vergabe solcher Veranstaltungen nicht auch die neu geplante Schanze in St. Moritz in die Quere? «Eigentlich nicht», meint Rösti. Denn die Anlage in Kandersteg zeichne sich dadurch aus, dass sie sowohl Winter- als auch Sommerbetrieb zulasse. In dieser Hinsicht ist sie für die Schweiz einmalig. «Aber natürlich wird es eine Herausforderung, die nötigen Events zu bekommen.»

Aber auch und vor allem sollen nationale, regionale und Jugendanlässe im Skizentrum durchgeführt werden. Zudem kann das Zentrum für Events genutzt werden, die nichts mit dem nordischen Skisport zu tun haben: Auch allgemeine Events und Seminare wären im neuen Gebäude möglich.

«Enttäuscht vom Verband»

In seinem Schlussplädoyer hob alt Bundesrat Adolf Ogi nochmals die Vorteile der neuen Anlage in Kandersteg hervor und betonte unter anderem den Ganzjahresbetrieb. Er zeigte sich aber auch unzufrieden mit Swiss Ski. «Ich bin vom Verband enttäuscht.» Denn das NNSK-Projekt sei von Swiss Ski gar nicht unterstützt worden. Trotzdem hoffe er, dass auch der Verband die Chance ergreifen werde. Zudem appellierte er an alle, von der Schanze in Zukunft Gebrauch zu machen. Obwohl das Projekt nun in die Phase der Realisierung und dann des Betriebs kommt und das gemäss Ogi sicher nicht einfach wird, ist er guter Dinge. Denn die Voraussetzungen würden stimmen: «Das Projekt wurde bisher gut aufgegleist.»

BENEDIKT BUCHERER